Zeitschrift: Kunst und Kultur Graubünden : Bündner Jahrbuch
Herausgeber: [s.n.]
Band: 61 (2019)

Nachruf: Remo Maurizio (1933-2017)
Autor: Pult, Chasper

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

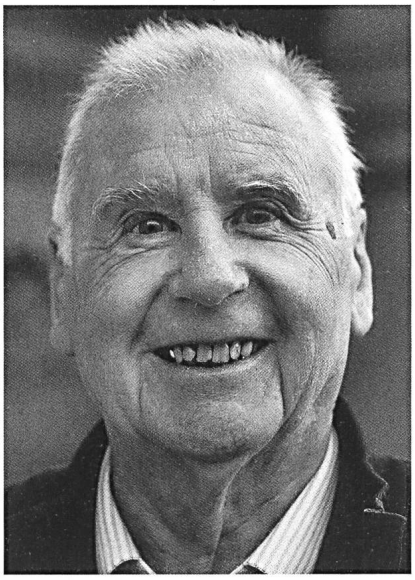
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Remo Maurizio (1933–2017)



Jedes Tal kennt sie, die einheimischen Gewährsleute, die neugierige Fragen zu historischen und gesellschaftlichen Tatsachen kompetent beantworten können. Gerne geben sie ihr Wissen mündlich weiter, und manchmal vermitteln sie ihre Kenntnisse und Erfahrungen in eigenen Publikationen. Das vor über 60 Jahren erschienene Heimatbuch zum Bergell schrieb der Linguist Renato Stampa. Nach seinem Tod wurde das Werk «Das Bergell – La Bregaglia» für die vierte Auflage 1994 wesentlich erweitert von Remo Maurizio, der seine Forschungsergebnisse zu Flora und Fauna, Geologie, Gewässer, Wald und Klima einfliessen liess, aber auch Umwelt und Naturschutz thematisierte. Der Herausgeber bezeichnete diese Erweiterung als einen «Glücksfall». Spätestens bei der Publikation dieser Texte wurde einer grösseren Leserschaft klar, welche Kenntnisse der am 31. März 2017 verstorbene Naturforscher sich angeeignet hatte.

Remo Maurizio ist am 19. September 1933 als einziges Kind des Antonio und der Elsa Maurizio-Petruzzi in Vicosoprano geboren und aufgewachsen. Seit seiner Kindheit war er stark mit der Umwelt verbunden, denn seine Eltern betrieben einen kleinen Bauernhof. Nach dem Lehrerpatent, erworben 1953 in Chur, studierte er in Zürich und kehrte anschliessend in sein Heimattal zurück, wo er sein Leben lang als strenger, aber geschätzter Sekundarlehrer seine Kenntnisse der Natur vermittelte. Doch wohl nur wenige wussten von seinen Forschungsarbeiten, die er in zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen veröffentlichte und die bis an sein Lebensende auf über 100 anwuchsen. Schon früh qualifizierte er sich damit als hervorragender Kenner der Fauna, Flora und Geologie des Bergells, und so erstaunt es wenig, dass die Universität Basel ihm 1973 den Ehrendoktortitel für seine Forschungstätigkeit verlieh; da war er gerade 40 Jahre alt! Maurizio beschäftigte sich schon früh mit Ökologie und Artenvielfalt, lange bevor diese Begriffe in Mode kamen. Auch beobachtete er unter anderem den Rückzug des Fornogletschers, bevor das Schwinden der Gletscher zum Thema wurde.

Doch für Remo Maurizio stand die Vermittlung seiner Kenntnisse an die einheimische Bevölkerung immer im Vordergrund, obschon er international wissenschaftlich vernetzt war. Als die Società Culturale 1952

das Patrizierhaus Ciäsa Granda in Stampa erwarb, sah er die Chance, darin ein Talmuseum zu realisieren, das neben den ethnografischen Themen auch die naturkundliche Geschichte des Bergells darstellte. Neben seinem Vollpensum als Sekundarlehrer verbrachte er in der Folge unzählige Arbeitsstunden als Kurator in der Ciäsa Granda. Begonnen hatte er schon Ende der 1950er-Jahre mit einer eindrücklichen Mineralien- und Gesteinssammlung; es folgten weitere Ausstellungsvitrinen über die Flora und Fauna des Bergells, deren eindrückliche Hintergrundlandschaften er selber malte. Bei seiner Tätigkeit als Kurator war ihm seine Ehefrau, Dina Giovanoli aus Soglio, die ihm die beiden Söhne Gian Mauro und Leandro schenkte, eine grosse Stütze, und beide blieben dem Talmuseum bis 2008 eng verbunden.

Damit seine Kenntnisse den Weg zur Bevölkerung fanden, stellte er sein Wissen auch in Übersichtsarbeiten zusammen. Das schon erwähnte Bergeller Heimatbuch von 1994 war nur der Anfang einer Reihe von Standardwerken, die seinen unermüdlichen Forschungseifer aufzeigen. 1995 erschien ein umfassendes Mineralienbuch, 2005 das Handbuch über die Vogelwelt des Südostens von Graubünden, in dem Remo Maurizio 273 Vogelarten behandelte. Sein letztes Werk und gleichzeitig sein Opus magnum ist die fast 400 Seiten starke Zusammenstellung der Bergeller Flora, die 2009 erschien.

In diesem Standardwerk finden wir die Pflanzennamen auch in Maurizios Muttersprache, dem «Bargaiot». So erfahren wir, dass die für Likörzubereitung beliebte Moschus-Schafgarbe *(Achillea moschata* Wulfen, im Romanischen «Iva») in Soglio einfach «Erba da munt» genannt wird. Maurizios Respekt vor der Talsprache und seine Ausführungen zur Herkunft von Flurnamen weisen auf seine vielfältigen kulturellen Interessen hin. Beispielsweise schreibt der Naturwissenschaftler im Führer zum Talmuseum, dieses «sollte in erster Linie das kulturelle und soziale Leben der Talbewohner widerspiegeln».

Während der Studienzeit in Paris war Remo Maurizio mit Alberto Giacometti befreundet, der ihn in seiner Leidenschaft für die Erforschung der Umwelt bestärkte und ihn ermutigte, auf diesem Pfad weiterzugehen. An seinem Begräbnis dirigierte Maurizio den Bergeller Männerchor. 1989 war es wieder Maurizio, der eine Erweiterung des Museums für die Werke der Künstlerfamilie Giacometti und des Wahlbergellers Varlin initiierte. Der Kanton Graubünden verlieh Remo Maurizio 2007 den Bündner Kulturpreis und würdigte damit «seinen unermüdlichen und hoch qualifizierten Einsatz bei der Erforschung und Aufwertung des Natur-, Kultur- und Kunsterbes des Bergells».

Wenn wir das nächste Mal die Ciäsa Granda in Stampa besichtigen, können wir nachvollziehen, wie Remo Maurizio das Museum geprägt hat. Es war ein Glücksfall, dass ein begabter Forscher in sein Heimattal zurückkehrte und sein Wissen der Bevölkerung unseres Kantons vermittelte. Wer wird wohl nach seinem Tod das Gefieder der ausgestopften Vögel liebevoll mit einem Pinsel abstauben, wie es Remo und Dina jahrzehntelang gemacht haben?

Chasper Pult